

Haushaltsrede 2017, Stefan Wolfshörndl , Vorsitzender der SPD
Kreistagsfraktion, Würzburg, 08.03.2017

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Landrat,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag.

Auch in diesem Jahr gibt es von mir zu Beginn und zum Ende der Haushaltsrede ein kurzes Zitat:

In der Finanz- , Haushalts- und Wirtschaftspolitik gilt:

Je mehr Nullen hinter der Zahl, desto geringer die Aufmerksamkeit.

Manfred Rommel, deutscher Politiker

Ich denke wir sollten dem Kreishaushalt trotz der viele Nullen hinter der Zahl die er bei vielen Haushaltsstellen aufweist die notwendige Aufmerksamkeit widmen.

Auch wenn im Jahr 2017 erneut die Haushaltssituation für den Landkreis Würzburg eine besonders angenehme und eine besonders gute ist.

Wir brauchen weder in den Fachausschüssen noch im Kreistag über die Umsetzbarkeit von Projekten streitig diskutieren. An der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landkreises scheitern diese nicht.

Die Dinge die wir zusammen auf den Weg gebracht haben sind sinnvoll und notwendig, mit dem gemeinsamen Bau des Schwimmbades an der Wolfskeel-Realschule findet auch dieses anfangs etwas holprig eingefädelt Projekt einen guten Abschluss.

Wir stehen auch zur Ortsumgehung Rimpar – die Politik darf in einer solchen Lage aus reiner Prinzipienreiterei nicht die Augen verschließen und die seit Jahrzehnten leidgeplagten Bürger im Regen stehen lassen. Gleiches gilt für die ebenfalls in der Finanzplanung enthaltenen freiwilligen Zuschüsse für Schul- und Theatersanierung.

Die SPD Fraktion bekennt sich zum Gedanken einer Region, die Zusammenarbeit von Stadt-und-Land ist nicht nur auf Grußworte und Festreden beschränkt.

Die geplante Senkung der Kreisumlage um 1,5% entlastet die Gemeinden – dies ist unstrittig und wird von uns auch begrüßt.

Ich verrate Ihnen nichts neues, dass sich die SPD Fraktion eine deutlichere Entlastung der Gemeinden wünscht wie wir sie seit Jahren immer fordern und unsere Haltung regelmäßig bei der Vorlage des Jahresergebnisses auch bestätigt bekommen.

Die Kreiskasse ist keine Sparkasse – bei einem vorläufigen Finanzergebnis aus 2016 mit 7,9 Millionen Euro und geplanten 1,2 Millionen Euro, bei regelmäßig steigenden Umlageleistungen der Kommunen, einer auf Sicht dauerhaft guten konjunkturellen Lage und hohen stabilen Einnahmen, laufenden Darlehenstilgungen und vielen anderen positiven Randmerkmalen – ist es a) kein Problem alle Leistungen und Anträge unterzubringen und b) durchaus den Städten, Märkten und Gemeinden etwas mehr von ihrem Geld zu lassen.

Auch die große Unbekannte die immer wieder ins Feld geführt wird, die Sanierung der Main-Klinik Ochsenfurt – sollte nicht als Totschlagargument für eine weitere Senkung der Umlage gelten.

Haushaltswirksam wird dies frühestens 2019, 2020 oder noch später. Über die Art und Weise der Finanzierung ist im Detail noch nichts vereinbar und beschlossen – lediglich in der Finanzplanung finden sich ab 2019 / im Moment diskutiere wir den Haushalt 2017 - jährliche Aufwendungen für den Landkreisanteil bzw. Verlustausgleich.

Eine weitere Senkung um beispielsweise 1,5% bedeutet beispielsweise für die Gemeinde Estenfeld ein Plus von 82.000 Euro, für Höchberg 140.000 Euro, für Kürnach 68.000 Euro, für Ochsenfurt 141.000 Euro, selbst für Kirchheim springen noch über 31.000 Euro raus.

Die Umlagezahlungen 2017 im Vergleich zu 2016 steigen um über 4 Millionen Euro an.

Insofern findet eine Absenkung des Hebesatzes um 3 Punkte die Zustimmung der SPD Fraktion, bei einer aus unserer Sicht deutlich zu geringen Absenkung um 1,5 Punkte wird es in Sache Kreishaushaltssatzung kein einheitliches Abstimmungsbild geben können.

Dies bedeutet für uns nicht, dass wir nicht hinter den enthaltenen Maßnahmen oder Projekten stehen – vielmehr ist uns die Entlastung der Kommunen zu gering.

Alle drei großen Maßnahmen die immer ins Feld geführt werden (Sanierung der Förderschulen, Kreisklinik und Umgehung Rimpar) werden uns im Finanzplanungszeitraum noch dazu bei weiterhin steigender Umlagekraft der Gemeinden nicht wehtun. Der Landkreis wird nochmehr Geld als bisher auf Seite schaufeln.

Die Anträge der SPD Fraktion liegen Ihnen vor, mit der Unterstützung der Helferkreise Asyl und Flüchtlingshilfe in Höhe von 150.000 Euro wollen wir mühsam aufgebaute ehrenamtliche Strukturen erhalten.

Die Frauenhäuser von SkF und AWO leiden seit Jahren unter finanziellen und räumlichen Engpässen, auch hier kann der Landkreis mit einem kleinen Beitrag von jeweils 15.000 Euro wirklich Gutes tun.

Die Zwischenfinanzierung von Unterbringungskosten zur Mittag- und Ganztagsbetreuung, für die Schulwegfinanzierung ist aus unserer Sicht ebenfalls sinnvoll und notwendig.

Mir ist aus den Vorbesprechungen bekannt, dass Kolleginnen und Kollegen zwei Punkte kritisch sehen,

- das Sozialticket

- Gelder für eine konzeptionelle Entwicklung Wohnungsbau.

Deshalb möchte ich zu beiden Punkten noch ein paar Worte sagen:

1. Sozialticket

Geht nicht. Heißt es von manchen. Braucht man nicht sagen andere. Es soll doch tatsächlich Landkreise in Bayern geben wo es geht. Komisch. Geht es nicht oder will man es nicht.

Was bedeutet ein Sozialticket. Es bedeutet Teilhabe, es bedeutet Mobilität, es bedeutet die Chance vom gesellschaftlichen Leben nicht ausgeschlossen zu werden. Insofern erschließt sich mir manche Bemerkung hierzu leider nicht.

Was der Landkreis Augsburg, der Landkreis München und andere Gebietskörperschaften hin bekommen, sollte bei uns auch funktionieren.

Personen die im ALG II Bezug sind oder über ein geringes Einkommen verfügen können den ÖPNV kostengünstiger nutzen. Auch ist der Betrag von 50.000 Euro als Haushaltsvormerkung zu sehen, damit der Landkreis und das KU im Jahr 2017 erstmal starten können und dem Kreistag ein auf unsere Region zugeschnittenes Konzept vorstellen könne. Nicht mehr und nicht weniger. Dieser sozialen Verantwortung sollten wir alle gerecht werden liebe Kolleginnen und Kollegen.

2. Wohnungsbau

Auch hier geht es in einem ersten Schritt nicht darum dass der Landkreis unmittelbar als Bauträger auftritt.

Vielmehr sollte ein Zweckverbandsmodell auf den Weg gebracht werden um sozialen Wohnungsbau im Landkreis Würzburg gemeinsam mit interessierten Kommunen auf die Schiene zu setzen.

Das Argument „das sei keine Landkreisaufgabe“ ist kein schlüssiges.

Wir finden immer wieder Begründungen und Argumentationsketten wenn es um wohlfeile Ideen und politisch gewogene Maßnahmen geht.

Funktioniert die vom Landrat avisierte Unterstützung des Schwimmunterrichts in den Gemeinden nicht als freiwillige Leistung kommt der Posten in den Sozialhaushalt. Funktioniert doch. Wenn man will. Wege gibt es derer viele, wenn man ein Konzept umsetzen möchte.

Mir ist klar, dass mit einem Finanzbetrag von 50.000 Euro keine Wohnung gebaut wird.

In Anbetracht der Wohnungsnot und der vielfältigen Player auf diesem Markt muss sich nach unserer Meinung auch der Landkreis mit seiner Fachkompetenz und seiner Finanzkraft einbringen können. Wenn man denn will und ihn auch lässt.

Alle hier wissen, dass bei jeder Freude über eine sanierte alte Bude in einem Ortskern und die daraus resultierende Schaffung von ein, oder zwei Wohnungen, sich das große Problem der Wohnungsknappheit nicht lösen lässt sondern eher nur das Sahnehäubchen auf dem Kaffee sein kann.

Wir wollen nicht nur die Sahne sondern sozusagen auch das Getränk dazu.

Ich lasse hier auch nicht die Ängste und den Bammel vor den anstehenden Diskussionen gelten, wo denn letztendlich gebaut und in welcher Kommune investiert werden könnte.

Gleichen Entscheidungsdruck haben wir beim Standort einer Kreisklinik, beispielsweise bei einer Kreisstraße im naturbelassensten Eck dieses Landkreises die knapp 100 Fahrzeugbewegungen am Tag hat und teuer saniert wird, bei der Ortsumgehung Rimpf, bei einer Schwimmbad-Co-Finanzierung mit der Stadt und vielen vielen Dingen mehr.

Wir sind gewählt um sinnvolle und mutige Entscheidungen für diesen Landkreis zu treffen, zu gestalten und nicht nur zu verwalten.

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.

Willy Brandt,

- mein Zitat zum Schluss -

Ich denke all das all das was an Haushaltsanträgen vorliegt dazu dient die Zukunft im Landkreis gut zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre, für Eure Aufmerksamkeit.